

Göttinger Wirtschaftstag China 2014

13. Februar 2014
Historische Sternwarte
Göttingen

Mit freundlicher Unterstützung



Göttinger Wirtschaftstag China 2014

Programm

13. Februar 2014, 16:00-20:00 Uhr

Historische Sternwarte (Geismar Landstraße 11)

-
- 16:00 Uhr Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, Präsidentin der Universität Göttingen:
Begrüßung
-
- 16:05 Uhr Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, Vize-Präsidentin für Internationales
der Universität Göttingen:
Die Internationalisierung der Universität Göttingen und
die VR China
-
- 16:15 Uhr Janis Hübner, DekaBank, China-Analyst:
Wirtschaftsausblick China
-
- 16:30 Uhr Prof. Dr. Fang Xiaomin, Direktorin des Deutsch-Chinesischen
Instituts für Rechtswissenschaft, Nanjing University:
Die aktuellen Reformen in China und ihre Auswirkungen auf die
Wirtschafts- und Rechtsordnung
-
- 16:45 Uhr Kaffeepause mit der Möglichkeit zu informellen Gesprächen
-
- 17:00 Uhr Prof. Dr. Peter-Tobias Stoll, Juristische Fakultät, Universität
Göttingen, und Direktor des Deutsch-Chinesischen Instituts für
Rechtswissenschaft:
China und die neuen Freihandelsabkommen
-
- 17:15 Uhr Prof. Dr. Wang Jianbin, Beijing Foreign Studies University:
Die Ökometallcity – ein chinesisch-deutsches Pilotprojekt für eine
qualitativ orientierte Entwicklung
-
- 17:30 Uhr Dr. Frank Stiller, Direktor des China Office, Universität Göttingen:
Die Auslandsrepräsentanz China (China Office) der Universität
Göttingen: Aufgaben und Aktivitäten
-
- 17:40 Uhr Diskussion: Erwartungen hinsichtlich einer Kooperation zwischen
Wirtschaft und Universität bei China-Aktivitäten
-
- 18:00 Uhr Empfang: Ausklang mit Möglichkeiten zur Diskussion
-

Janis Hübner

ist seit 2008 im Makroresearch der DekaBank Länderanalyst mit Zuständigkeit für asiatische Volkswirtschaften. Nach einer Banklehre studierte er von 1993 bis 1998 Volkswirtschaftslehre in Frankfurt. Von 1998 bis 2004 arbeitete er als Rentenmarktanalyst mit Fokus auf osteuropäischen Märkten bei der DZ Bank. 2004 wechselte er ins Rentenfondsmanagement der Helaba Invest, wo er vier Jahre tätig war.



Wirtschaftsausblick China

China ist spätestens im Krisenjahr 2009 zum Motor der Weltwirtschaft geworden, weil die Industriestaaten seitdem mit den Folgen der Finanzkrise zu kämpfen haben. 2013 ist das globale BIP um 2,9% gewachsen, und 1,2%-Punkte davon steuerte China bei. Zwar hat sich das chinesische Wirtschaftswachstum in den vergangenen Jahren von Werten um die 10% auf unter 8% abgeschwächt, doch aufgrund des gestiegenen Gewichts genügt dieses Wachstumstempo, um die Rolle als Konjunkturlokomotive auszufüllen. Das Wachstum wird in China noch immer sehr stark von den Investitionen getragen. Ermöglicht wird dieser dauerhaft hohe Investitionsanteil durch die besondere Rolle des staatlichen Bankensystems. Die Banken genießen auf der einen Seite eine Garantie des Staates, die Bankenpleiten verhindert. Auf der anderen Seite stehen sie bereit, in ausreichendem Umfang Kredite zu vergeben, um das Investitionswachstum zu finanzieren. Da sich die Banken stark an den offiziellen Kreditwachstumszielen orientieren, gerät das Kreditwachstum aber nicht außer Kontrolle. Der Nachteil des Systems ist eine in vielen Fällen politisch motivierte Kreditvergabe, insbesondere an Staatsunternehmen. So wird das Wachstumsziel zwar erreicht, doch Kredite fließen oftmals in wenig innovative Bereiche.

Die Wirtschaftsentwicklung Chinas wird von anhaltenden Sorgen begleitet. Besonders im Fokus steht das starke Wachstum des sogenannten Schattenbankenmarktes, also Finanzierungen, die keine Bankkredite sind. Ein Teil dieses Marktes besteht aus strukturierten Produkten, bei denen die Käufer häufig wenig Kenntnis über die damit verbundenen Risiken haben. Falls die Nachfrage nach solchen Produkten infolge vermehrter Ausfälle deutlich zurückginge, würde der Wirtschaft ein wichtiger Finanzierungsweg fehlen. Wir gehen aber davon aus, dass die Banken hier einspringen würden. Sorgen bereitet auch der Anstieg der öffentlichen Verschuldung, insbesondere auf der Ebene der Gebietskörperschaften. Im internationalen Vergleich liegt die öffentliche Verschuldung mit unter 60% des BIP jedoch nicht im kritischen Bereich. Schließlich wird das starke Wachstum des Immobiliensektors mit Sorge betrachtet. Als Zeichen für eine Überhitzung gelten vor allem Bilder von „Geisterstädten“. Aufgrund des schnellen Wachstums der städtischen Bevölkerung wird „auf Zuwachs“ gebaut, und in der Regel füllen sich die Neubaugebiete im Laufe einiger Jahre. Leerstände sind auch darauf zurückzuführen, dass Wohnungen als Kapitalanlage und zu Spekulationszwecken gekauft werden, da nur begrenzte Anlagealternativen zur Verfügung stehen. Da die Urbanisierung eines der vorgehobenen Regierungsziele ist, wird dieser Trend noch auf Jahre hinaus anhalten.

Wir sehen das chinesische Wachstumsmodell noch nicht an seine Grenzen stoßen. Denn erstens sorgt das schnelle Kreditwachstum nicht dafür, dass sich das Geldmengenwachstum vom Wirtschaftswachstum entkoppelt. Der Grund hierfür ist vor allem in der hohen Sparquote zu finden. Erst wenn sich in der Wirtschaft ein breiter Inflationsdruck entwickelt, wäre dies ein Zeichen, dass die Wirtschaft zu stark wächst. Zweitens zeigt die stabile Entwicklung der Währungsreserven, dass keine Kapitalflucht in größerem Umfang stattfindet. Das bedeutet, dass die Chinesen ihrer Wirtschaft ausreichend Vertrauen entgegenbringen. Sollte dieses Vertrauen schwinden, wäre die Regierung zu einem Umsteuern gezwungen.

Prof. Dr. FANG Xiaomin

ist seit 2010 Universitätsprofessorin an der Nanjing-Universität und seit 2012 Direktorin des Deutsch-Chinesischen Instituts für Rechtswissenschaft der Universitäten Göttingen und Nanjing. 1987 bis 1991 Studium der Rechtswissenschaften in Nanjing. 1994 Mag. iur. in Göttingen. 1995 chinesisches juristisches Staatsexamen und Mag. iur. in Nanjing. 1995 bis 1998 wissenschaftliche Hilfskraft am Deutsch-Chinesischen Institut für Rechtswissenschaft. 2002 Promotion zum Dr. iur. an der Universität Göttingen über Europäisches Wirtschaftsrecht bei Prof. Dr. Dr. h.c. Immenga. Forschungsschwerpunkte Wirtschaftsrecht, Wettbewerbsrecht und Regulierungsrecht. Mitglied des Vorstands des chinesischen Vereins für Europarecht, des Chinesischen Vereins für Wirtschaftsrecht und der Expertenkommission für Gesetzgebungskonsultation des Nanjinger Volkskongresses. Gastprofessur an der Bucerius Law School in Hamburg (2005), der Bristol University in UK (2007) und der Universität Göttingen (2012).



Die aktuellen Reformen in China und ihre Auswirkungen auf die Wirtschafts- und Rechtsordnung

Im Vortrag „Die aktuellen Reformen in China und ihre Auswirkungen auf die Wirtschafts- und Rechtsordnung“ werden die auf dem dritten Plenum des 18. Zentralkomitees der KPCh im vergangenen November beschlossenen vertieften Reformen vor dem wirtschaftlichen und rechtlichen Hintergrund dargestellt. Nach einer Analyse der Zielsetzungen und Schwerpunkte der Reformen werden die möglichen Auswirkungen der Reformen zu fünf Argumentationspunkten zusammengefasst, die den Wandel des grundlegenden Konzepts der Wirtschaftsentwicklung, des Wachstumsmodells und der Grundgedanken der Wirtschaftsverwaltung betreffen. Als Schlussfolgerung wird gezogen: „China im Wandel“.

Prof. Dr. Peter-Tobias Stoll

Studium der Rechtswissenschaften in Hamburg, Lausanne und Bonn,
Erste juristische Staatsprüfung, OLG Köln 1984

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Walther-Schücking-Institut für
Internationales Recht an der Christian-Albrechts-Universität Kiel
Juristischer Vorbereitungsdienst des Landes Schleswig-Holstein, Zweite
juristische Staatsprüfung, Gemeinsames Prüfungsamt, Hamburg, 1988

Promotion an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Christian-
Albrechts-Universität Kiel, 1993

Wissenschaftlicher Referent am Max-Planck-Institut für ausländisches
öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg, 1993-2001

Habilitation an der Juristischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Verleihung der
Lehrbefugnis für die Fächer Staats- und Verwaltungsrecht, Europarecht und Völkerrecht, 2001

Ernennung zum Universitätsprofessor, Professur für Öffentliches Recht, insb. Völkerrecht
(Internationales Wirtschaftsrecht), Direktor der Abteilung für Internationales Wirtschaftsrecht
und Umweltrecht des Instituts für Völkerrecht und Europarecht der Georg-August-Universität
Göttingen, 2001

Studiendekan der Fakultät, 2004-2006

Direktor des Deutsch-Chinesischen Instituts für Rechtswissenschaft der Universitäten Göttingen und
Nanjing



China und die neuen Freihandelsabkommen

Die Verhandlungen um die sogenannte „Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft“ (TTIP) sind durch viele Presseberichte in der Öffentlichkeit weithin bekannt geworden. Weniger bekannt ist, dass diese Initiative nur die Spitze eines Eisbergs darstellt. In den letzten Jahren sind eine Reihe von solchen Abkommen geschlossen worden. Weitere sind in Verhandlung. Nach einem kurzen Überblick über Inhalte und Hintergründe soll erläutert werden, was dies für die Volksrepublik China bedeutet, die bisher kaum an solchen Vorhaben beteiligt ist.

Prof. Dr. WANG Jianbin

1982-1986: Bachelorstudium der Germanistik an der Fremdsprachenhochschule Beijing (Beijing Foreign Studies University, BFSU)

1986-1988: Magisterstudium der Germanistik, Übersetzungstheorie und -praxis an der BFSU

1988-1991: Projektmanager sowie Chefübersetzer und -dolmetscher in der Abteilung für Internationale Zusammenarbeit des Bildungsministeriums der VR China

1991-1996: Promotionsstudium an der Universität Heidelberg

1996- 1997: Privatdozent an der Deutschabteilung der BFSU

seit 1997: Professor für Allgemeine Übersetzungswissenschaft an der Deutschabteilung der BFSU

seit 1997: Prodekan der Deutsch-Abteilung der BFSU

seit 2012: Gastprofessor an der Universität Tamkang, Taipei, Taiwan

August 2012: Vorsitzender des Organisationskomitees der Asiatischen Germanistentagung Beijing

seit 2013: Gastprofessor an der Universität Soochow, Taipei, Taiwan



Dolmetschertätigkeit für die chinesische Regierung, die deutsche Bundesregierung (u. a. Bundeskanzlerin) und für Vorstände größerer Unternehmen (Daimler, VW etc.). Stark engagiert beim chinesisch-deutschen Pilotprojekt „Ökometallcity“.

Die Ökometallcity – ein chinesisch-deutsches Pilotprojekt für eine qualitativ orientierte Entwicklung

Nach 35 Jahren schnellen wirtschaftlichen Wachstums wird in China heute auf Qualität gesetzt. Angestrebt wird eine ausgewogene, qualitativ orientierte nachhaltige Entwicklung. Ein Pilotprojekt dafür ist die Ökometallcity der Stadt Jieyang in der Nähe von Guangzhou / Kanton. Sie hat eine Fläche von 25 qkm. Träger der Ökometallcity ist der Fachverband der Metallindustrie der Stadt Jieyang, ein Zusammenschluss von 700 Privatunternehmen der Metallindustrie in Jieyang. Das Projekt wird von chinesischen und deutschen Partnern gemeinsam konzipiert, wodurch sich umfassende Geschäftsmöglichkeiten für die deutsche Wirtschaft ergeben. Ziel ist, aus der Ökometallcity ein Zentrum für die Metallindustrie mit Produktion, F&E, Industrie-Design, Handel und Dualer Berufsbildung zu machen.

Dr. Frank Stiller

arbeitete nach seinem Studium der Geologie und Paläontologie in Münster, Guangzhou und Nanjing als Paläontologe an der Universität Münster und insgesamt fünf Jahre lang am Nanjing Institute of Geology and Palaeontology der Chinese Academy of Sciences. Anschließend war er von 2006 bis 2013 im Internationalen Büro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für die Kooperation mit China und der Mongolei in Forschung und Bildung zuständig. Seit Mai 2013 leitet er die Auslandsrepräsentanz China (China Office) der Georg-August-Universität Göttingen.



Die Auslandsrepräsentanz China (China Office) der Universität Göttingen:

Aufgaben und Aktivitäten

Die Auslandsrepräsentanz China der Universität Göttingen ist mit Büros auf dem Campus der Nanjing-Universität in Nanjing und bei Göttingen International in Göttingen vertreten. Das China Office wirkt durch Beratung und praktische Unterstützung an der strategischen Weiterentwicklung der Zusammenarbeit der Universität Göttingen mit chinesischen Partnern mit. Es unterstützt die Aktivitäten von Studierenden und Forschenden der Universität Göttingen in ganz China und ebenso die chinesischer Gäste in Göttingen. Ziel ist die Intensivierung der Zusammenarbeit in Forschung, Lehre und Studierendenausbildung. Gern wird entsprechende Beratung und Unterstützung auch für außeruniversitäre Einrichtungen und Unternehmen der Region Göttingen angeboten.

Das China Office ist eine Kontakt- und Informationsstelle für chinesische Universitäten, Wissenschaftler und Studierende, die sich für die Universität und andere Einrichtungen in Göttingen interessieren, und ebenso für Göttinger Wissenschaftler und Studierende, die sich in Projekten in oder mit China engagieren möchten. Aufgabe des China Office ist es u. a., Kooperationen in Forschungsprojekten und Bildungsprogrammen mit exzellenten chinesischen Partnern zu initiieren, weiterzuentwickeln und zu unterstützen, herausragende chinesische Studierende und Wissenschaftler für Göttingen zu gewinnen, den Austausch von Forschenden, Lehrenden und Studierenden zu fördern, über geeignete Fördermöglichkeiten zu informieren, akademische Veranstaltungen und Fachdelegationen in China und Deutschland zu organisieren sowie den Ausbau des Alumni-Netzwerks in China zu unterstützen. Die Auslandsrepräsentanz ist darüber hinaus an der Studierendenauswahl beteiligt und betreibt Marketing für die Universität Göttingen in China.

China-Kooperationen der Universität Göttingen

China stellt eine der Schwerpunktregionen der Universität Göttingen in der internationalen Zusammenarbeit dar.

China-spezifische Einrichtungen

Centre for Modern East Asian Studies (CeMEAS)

Ostasiatisches Seminar

Auslandsrepräsentanz China / China Office

Akademisches Konfuzius-Institut (Universität Göttingen – Beijing Foreign Studies University und Nanjing University; Eröffnung am 02.07.2014 geplant)

Deutsch-Chinesisches Institut für Rechtswissenschaft (Universität Göttingen – Nanjing University, seit 1989)

Deutsch-Chinesisches Institut für Interkulturelle Germanistik und Kulturvergleich (Universität Göttingen – Nanjing University)

Deutsch-Chinesisches Institut für
Computerwissenschaften und Soziale
Netzwerke (Universität Göttingen – Nanjing
University und Tsinghua University, Beijing;
in Vorbereitung)



Deutsch-Chinesische Studiengänge

Deutsches und Chinesisches Recht (Universität Göttingen – Nanjing University;
Doppelmasterprogramm für chinesische Studierende)

Chinesisches Recht und Rechtsvergleich (Universität Göttingen – Nanjing University;
Doppelmasterprogramm für deutsche Studierende)

Interkulturelle Germanistik (Universität Göttingen – Nanjing University und Beijing Foreign Studies University;
Doppelmasterprogramm für deutsche und chinesische Studierende)

Deutsch Exzellenz Programm (an der Nanjing University; für chinesische Studierende)

Deutsch-Chinesische Graduiertenkollegs in Vorbereitung, interdisziplinär:
Kulturen im Kontakt (Geisteswissenschaften, Interkulturelle Studien)
Funktion und Dynamik in Sozialen Netzwerken (Computerwissenschaften)

China-spezifische Studiengänge in Göttingen

Moderne Sinologie

Moderne Chinastudien

Chinesisch als Fremdsprache (akademisch und/oder Ausbildung von Lehrpersonal)

China-Kooperationen in den Fakultäten

Zahlreiche bilaterale Forschungsprojekte unterschiedlicher Größenordnungen in verschiedensten Fachbereichen prägen die Zusammenarbeit der Universität mit chinesischen Partnern. Alle Fakultäten sind daran beteiligt. Kooperationen mit herausragenden chinesischen Partnern sind in vielen Fällen langfristig angelegt und intensiv, laufen teilweise über Jahrzehnte erfolgreich (z. B. Rechtswissenschaften, Germanistik, Geobiologie).

Beispiele für mit China kooperierende Fachbereiche:

Agrarwissenschaften, Agrarökonomie

Biologie, Umweltforschung / Umwelttechnologie, Ökologie / Biodiversität

Chemie, Physik, Materialforschung

Forstwissenschaften und Waldökologie

Geowissenschaften, Geobiologie, Geochemie,

Hochgebirgsmorphologie / Klimageschichte

Mathematik, Computerwissenschaften

Medizin, Lebenswissenschaften

Rechtswissenschaften

Sozialwissenschaften

Wirtschaftswissenschaften

Sinologie, Ostasienwissenschaften

Germanistik, Interkulturelle Germanistik

Religionswissenschaften



Stipendienprogramme

Stipendienprogramme für Bachelor-, Master- und Promotionsstudierende, u. a. mit dem China

Scholarship Council (CSC), dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und einzelnen Partneruniversitäten

Erasmus Mundus

Partnerhochschulen mit umfassenden Kooperationsvereinbarungen

Nanjing University (NJU), Nanjing

Ranking China: Top 10

Kooperation seit 1984



Beijing Foreign Studies University (BFSU), Beijing

beste Fremdsprachenuniversität Chinas



Peking University (PKU), Beijing

Ranking China: Top 10



Renmin University of China (RUC), Beijing

Ranking China: Top 10



Fudan University, Shanghai

Ranking China: Top 10



Zhejiang University (ZJU), Hangzhou

Ranking China: Top 10



University of Science and Technology of China (USTC), Hefei

Ranking China: Top 10

Universität der Chinese Academy of Sciences (CAS)



Wuhan University (WHU), Wuhan

Ranking China: Top 20



Sichuan University (SCU), Chengdu,

Ranking China: Top 20



Anhui University (AHU), Hefei



Hongkong Baptist University (HKBU), Hongkong



National Chengchi University (NCCU), Taipei, Taiwan

Top-Universität Taiwan



Umfassende Kooperationsvereinbarung in Vorbereitung:

Tsinghua University, Beijing

Ranking China: Nr. 1



Kooperationsverträge auf Fakultätsebene mit verschiedenen weiteren Universitäten und
Forschungseinrichtungen, außerdem mit:

Chinese Academy of Sciences (CAS)



Chinese Academy of Agricultural Sciences (CAAS)



Chinese Academy of Forestry (CAF)



Alumni

Chinesische Alumni-Vereinigung der Georg-August Universität Göttingen



Chinese Association for Students and Scholars in Göttingen (CSSAG)

Chinese Association Göttingen / Chinese Cultural Association Göttingen



Die Stadt Göttingen und China

Städtepartnerschaft Göttingen – Qixia (Bezirk der Stadt Nanjing)

Schüleraustausch, Kulturaustausch